

16.03.2026

Aktuelle Stunde

auf Antrag
der Fraktion der SPD

Hausarztversorgung in Westfalen-Lippe ist bundesweites Schlusslicht – Handelt die Landesregierung jetzt oder bleibt es bei Ankündigungen?

Am Sonntag, den 15. März 2026 wurden aktuelle Zahlen aus dem Bundesarztregister und den Kassenärztlichen Vereinigungen veröffentlicht.¹ Diese zeigen ein alarmierendes Bild für die Region Westfalen-Lippe: Mit nur rund 61 Hausärztinnen und Hausärzten pro 100.000 Einwohner belegt Westfalen-Lippe bundesweit den letzten Platz unter allen 17 KV-Regionen. Damit weist die Region die schlechteste hausärztliche Versorgungsquote in ganz Deutschland auf.²

Während Städte wie Münster gut versorgt sind, zeigt die Gesamtregion ein hoch problematisches Bild: die hausärztliche Versorgung ist in Westfalen-Lippe dünner als in jeder anderen KV-Region deutschlandweit und die Situation verschärft sich weiter durch eine ungünstige Altersstruktur. Bereits heute sind rund 40 Prozent der Hausärzte in Westfalen-Lippe älter als 60 Jahre, viele Praxen stehen vor einem Generationenwechsel, häufig ohne Nachfolge.³

Schon jetzt kämpfen zahlreiche Städte und Kreise in Westfalen-Lippe mit struktureller Unterversorgung. Diese Entwicklungen decken sich mit Umfragen unter Kommunen, wonach über 86 % der Kommunen in Nordrhein-Westfalen davon ausgehen, dass die hausärztliche Versorgung in den kommenden zehn Jahren nicht gesichert sein wird. Hauptursache ist der akute Mangel an Hausärzten, gefolgt von hoher Arbeitslast und unattraktiven Rahmenbedingungen.⁴

Angesichts dieser dramatischen Lage hatte Gesundheitsminister Laumann Eckpunkte für „eine zukunfts feste ambulante medizinische Versorgung“ angekündigt. Doch bislang ist völlig unklar, wie diese Eckpunkte konkret umgesetzt werden sollen, in welchem Zeitrahmen die Maßnahmen greifen und wie das Land die Verantwortung zwischen Kommunen, KVen und Land ausbalancieren will. Gerade vor dem Hintergrund der massiven regionalen Unterschiede innerhalb Westfalen-Lippes und der strukturellen Herausforderungen braucht es schnell wirksame Antworten. Es darf nicht bei Ankündigungen bleiben.

¹ <https://www1.wdr.de/nachrichten/aerzte-mangel-westfalen-lippe-100.html>

² ebd.

³ ebd.

⁴ <https://www.rebmann-research.de/hausarztversorgung-in-nordrhein-westfalen-kommunen-sind-besorgt>

Die bestehenden Probleme werden sich ohne entschlossenes Handeln weiter verschärfen. Bereits jetzt zeigen sich kommunale Hilferufe, weil vor Ort zunehmend Stadtviertel und Dörfer ohne Hausarzt zurückbleiben. Die Landesregierung muss nun endlich darlegen, wie sie sicherstellen will, dass Westfalen-Lippe nicht dauerhaft bundesweites Schlusslicht bei der Hausarztversorgung bleibt und in welchem Zeitplan konkrete Maßnahmen erfolgen sollen, um drohende Versorgungslücken in ganz NRW zu schließen.

Die hausärztliche Versorgung ist der Grundpfeiler eines funktionierenden Gesundheitssystems. Wenn ganze Regionen abgehängt werden, gefährdet das die gesundheitliche Daseinsvorsorge massiv. Die Landesregierung trägt Verantwortung dafür, dass die Menschen in Westfalen-Lippe – und in ganz Nordrhein-Westfalen – Zugang zu einer verlässlichen hausärztlichen Versorgung haben. Der Landtag Nordrhein-Westfalen muss sich daher im Rahmen einer Aktuellen Stunde unverzüglich mit der aktuellen Versorgungssituation, den Ursachen und den bislang ausbleibenden Antworten der Landesregierung auseinandersetzen.

Jochen Ott
Ina Blumenthal
Lisa-Kristin Kapteinat
Thorsten Klute
Lena Teschlade

und Fraktion